

Bildungsprojekt „Kompass“ – Niederlande

Vom 3. – 10. Oktober 2011

Studienreise in die Niederlande

Mit Neugierde und großen Erwartungen starteten wir Edith Karnitschnig und Karin Abraham am 3. Oktober 2011 die Reise in die Niederlande. Die Studienreise dauerte 8 Tage.

Während unseres Aufenthaltes besuchten wir die Schulen Wellantcollege (Rotterdam), AOC Groene Welle (Zwolle) und die AOC Groene Welle (Hardenberg).

Weiteres hatten wir die Möglichkeit Einblicke in unterschiedliche Betriebe – Praxisbetriebe der Schulen zu nehmen. In unserer Freizeit lernten wir die Niederlande von ihrer landschaftlichen und kulturellen Seite kennen.

Da es zurzeit in Österreich einen Umbruch im Bildungssystem gibt, indem man die Studenten zu mehr Eigenverantwortung und Selbständigkeit führen will, entschieden wir uns für die Niederlande welches bekannt für seinen hohen Bildungsstandard ist.

Das allgemeine Schulsystem

Das allgemeine **Bildungssystem in den Niederlanden** sieht eine Schulpflicht vom 4. bis zum 18. Lebensjahr vor, wovon mindestens bis zum 16. Lebensjahr die Schule besucht werden muss.

Die Kinder werden mit fünf Jahren in die Grundschule eingeschult. Kinder können jedoch auf Wunsch der Eltern bereits mit 4 Jahren eingeschult werden. Alle Schulen schließen mit einem Examen ab. Die Grundschule dauert bis zum 12. Lebensjahr.

Im Anschluss an die Grundschule folgt eine weiterführende Schule für Schüler zwischen 12 und 18 Jahren. Die Sekundarusbildung kann in folgenden Einrichtungen absolviert werden:

- Einrichtungen der „vor-universitären Bildung“ (VWO)
- Einrichtungen der allgemeinen Sekundarusbildung (HAVO) und
- Einrichtungen der berufsbildenden Sekundarerbildung (VMBO).

Das erste Jahr der Sekundarschulen aller drei Formen ist die sogenannte Übergangsklasse. Hier haben die Kinder Orientierungsmöglichkeiten für ihre zukünftige Schullaufbahn.

VWO = Gymnasium dauert 6 Jahre, Studenten werden auf den Universitätslehrgang vorbereitet.

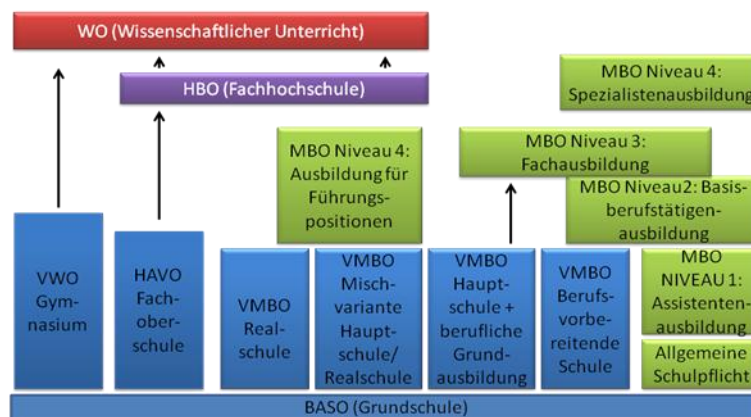
HAVO= dauert 5 Jahre, hier werden Studenten auf eine „höhere“ Berufsausbildung vorbereitet.

VMBO = dauert 4 Jahre, bereiten die Studenten auf den späteren Besuch der Berufsschule vor.

MBO = dauert 4 Jahre, bereiten die Studenten auf mittlere Positionen in Verwaltung, Industrie und im Dienstleistungssektor vor. Die Studenten haben die Möglichkeit zwischen folgenden Kursen zu entscheiden: technischen Kursen, Kursen aus den Bereichen Dienstleistungen, Gesundheit, Hauswirtschaft, Groß- und Einzelhandel und Landwirtschaft. Verpflichtend ist die Arbeitserfahrung am Arbeitsplatz.

Neben der schulischen Ausbildung gibt es in den Niederlanden auch eine Lehrlingsausbildung. An mindestens einem Tag erhält der Lehrling einen Berufsschulunterricht, und an den restlichen 4 Tagen wird er im Betrieb ausgebildet.

Bildungssystem Niederlande



Schematische Darstellung des Schulsystems

Struktur der niederländischen Landwirtschaft

Landwirtschaft in den Niederlanden ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft. Die kleinen landwirtschaftlichen Flächen werden intensiv bewirtschaftet, d.h. Massentierhaltung und Monokultur. Also mit geringem Aufwand möglichst große Erträge erzielen. Durch diese intensive Bewirtschaftung kommt es zu einer großen Belastung der Umwelt, seien es jetzt Grundwasserverschmutzung oder Überdüngung. Die Lebensmittelexporte übertreffen die Importe. Eines der wichtigsten Exportprodukte ist das Schweinefleisch. Die Niederlande sind nach den USA der zweitwichtigste Exporteur für landwirtschaftliche Produkte.

Die Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen teilt sich wie folgend auf: 50% Weideland, 40% für Nutzpflanzenanbau und 10% für den Anbau für Schnittblumen. In den Niederlanden wird die Landwirtschaft industriell geführt. Am Rand der Ballungszentren werden mehrstöckige Gebäude für die Geflügel- und Schweineproduktion gebaut.

Die Forstwirtschaft spielt in der niederländischen Wirtschaft keine Rolle. Hingegen steigt die Rolle der Fischerei.

Einige Daten:

- 2 000 000ha werden landwirtschaftlich genutzt.
- Es gibt 108 000 landwirtschaftliche Betriebe, wovon 1,5 % eine Fläche von über 100 ha haben.
- Die durchschnittliche Betriebsgröße liegt bei 19 ha (EU: 18,5 ha). 28 % der Agrarflächen sind Pachtflächen.
- Die Landwirtschaft produziert 3 % des Bruttoinlandsprodukts und beschäftigt 5 % der Erwerbstätigen (210 000 Personen, davon sind 27 % Arbeitnehmer).
- 42 % des landwirtschaftlichen Gesamtertrages werden im Gartenbau erzielt.
- Der Export von Schnittblumen spielt eine große Rolle (16 % der landwirtschaftlichen Produktion).

Agrarausbildung in den Niederlanden:

Der Unterricht im Rahmen der **vorbereitenden Fachausbildung**, hier werden Studenten im Alter von 12 bis 16 Jahren unterrichtet. In diesen Schulen bekommen die Lernenden Einblicke in die Landwirtschaft, den Gartenbau und der Forst- und Naturwissenschaft, und erlernen auch praktische Fähigkeiten. Die Ausbildung dauert 4 Jahre. Diese Ausbildung teilt sich in 2 Phasen von je 2 Jahren:

Phase 1: Allgemeinausbildung

Phase 2: Berufsorientierter Unterricht innerhalb ihres gewählten Spezialgebiets, wobei Theorie und Praxis sehr eng zusammenhängen. Das zentrale Thema der vorbereitenden Berufsausbildung „Landwirtschaft“ ist **Mensch, Natur und Umwelt**.

Die **Sekundarberufsfachunterricht** für fortgeschrittene Studenten (Alter 16 – 20 Jahre) in verschiedenen Berufen der Bereiche landwirtschaftliche Produktion, Dienstleistungen oder Prozessindustrie. Die Studenten können sich einen der vielen angebotenen Unterrichtsbereiche auswählen (z.B. Viehzuchtbetrieb, Blumenzucht, Landschaftsgestaltung und –pflege, Tierpflege und veterinäre Unterstützung u.v.m.) Die Fächer werden als Ganztagsausbildung angeboten und sind überwiegend praxisorientiert. Weiteres gibt es noch zusätzlich Praktika auf verschiedenen Bauernhöfen oder in diversen Firmen. Die Ganztagssekundärberufsfachschulen schulen ihre Studenten ab 16 Jahren auf 4 Leistungsstufen. Diese stimmen mit den EU-Stufen I, II, III, IV überein, und unterscheiden sich hauptsächlich in der Dauer des Studiums (1, 2, 3 oder 4 Jahre).

Stufe I : assistierender Fachmann

Stufe II: angehender Fachmann

Stufe III: selbständiger Fachmann

Stufe IV: leitender Angestellter/ Unternehmer

Die Wahl der Stufe hängt mit dem Niveau der Allgemeinausbildung zusammen. Die Praxisbetriebe müssen dem Niveau des Studenten entsprechen, d. h. jeder Betrieb

wird dem Niveau entsprechend zertifiziert. Studenten dürfen ausschließlich in zertifizierten Betrieben arbeiten, ansonsten wird die Praxis nicht anerkannt.

Schulbesuche:

1. und 2. Tag: Wellantcollege:

Das Wellantcollege besteht aus 28 einzelnen Schulen mit unterschiedlicher Größe. Wir besuchten die Organisation in Rotterdam.

Die Schule hat im Moment etwas über 600 StudentInnen und viele davon kommen aus den Randbezirken Rotterdams. Der Migrantenanteil ist ziemlich hoch.

Wir erhielten Einblick in das niederländische landwirtschaftliche Schulsystem. Am Programm stand eine Schulbesichtigung, bei welcher uns vor allem die Informatikeinrichtungen ins Auge stachen.

Uns wurde die Möglichkeit geboten am praktischen Unterricht (Floristik, Ernährung und Kochen) teilzunehmen.

Am zweiten Tag besuchten wir zwei Studenten (41 und 47 Jahre), die ihre Ausbildung im 4. Level (höchste Ausbildungsstufe) mit diesem Projekt zum Abschluss bringen. Ihre Aufgabe besteht darin im Zeitraum eines Jahres eine Wohnstrasse einer Gemeinde gärtnerisch und landschaftlich neu zu gestalten. Alle Aufgaben (Einwohnerversammlung, Angebote, Auftragsvergabe,.....) obliegen den Studenten.

3. Tag: AOC Groene Welle Zwolle und Hardenberg:

Die Groene Welle besteht aus 8 Standorten mit unterschiedlicher Größe. Diese beiden Schulen befinden sich zu unserer Verwunderung jeweils mitten in einer Stadt und die Parkmöglichkeiten für Schüler und Lehrer sind begrenzt.

Wir besichtigten ebenfalls die Schulen, die beide relativ neu und im Baustil ähnlich sind.

Dort waren wir von den Klassenräumen und deren Einrichtungen überwältigt.

In Zwolle besuchen 1600 Studenten die Schule.

In Hardenberg sind im gleichen Gebäude 3 Schulen, eine Bibliothek, das AMS und ein Teil der Gemeindeverwaltung untergebracht. Die „grüne Welle“ besuchen hier 250 Studenten.

In beiden Bildungszentren war es erstaunlich ruhig, was sicher nicht nur der Akustik der Gebäude zuzuordnen ist.

Eine eingehende Information beim Manager internationaler Programme Harrie Meijer über Lehrer- und Schülermobilitäten in ganz Europa beeindruckte uns.

Nach einem Rundgang durch die Schule fuhren wir mit dem Direktor Eimert Fiske und Harrie Meijer zum 60 km entfernten Standort in Hardenberg.

Dort nahmen wir in einem von StudentInnen geführten Lokal das Mittagessen ein. Im Anschluss an die Schulbesichtigung hatten wir die Möglichkeit 2 verschiedene Praxisbetriebe kennen zu lernen. Interessanterweise sind an diesen Betrieben Klassenzimmer installiert. Ein Betrieb besteht aus Hotel, Behindertenwerkstätte und Praxisbetrieb für 16 – 20 jährige Studenten. Der gegenseitige Nutzen versteht sich von selbst.

Der 2. Betrieb war eine Gärtnerei. Die Schule finanzierte dem Junggärtner(ehemaliger Student) ein Glashaus = Klassenzimmer für Studenten und nutzt die Anlagen des Betriebes für den Unterricht. Wenn kein Unterricht statt findet betreut der Betrieb die Anlagen.

StudentenInnen erreichen die Betriebe mit Fahrrädern und in Eigenverantwortung.

Die Mitarbeiter eines Betriebes werden für die Zusammenarbeit mit SchülerInnen speziell geschult. Der Lehrer oder die Lehrerin ist manchmal nur als Coach anwesend.

4. Tag: AOC Groene Welle Zwolle und Hardenberg:

Als Tagesordnungspunkt 1 stand eine Information über die Pflichtpraktika im landwirtschaftlichen Schulwesen an.

Da es in den Niederlanden die „Lehre“ wie bei uns nicht gibt, machen die Studentinnen nur an zertifizierten Betrieben Praktikum. Je nach Ausbildungsstatus und Alter werden die Betriebe von den Schülern selbst ausgesucht und an der Schule bekannt gegeben. Das Praktikum wird 2 x von LehrerInnen kontrolliert.

Der Rest des Tages wurde in Klassen und auf Praxisbetrieben (Gartencenter,..) verbracht, wo wir einen optimalen Eindruck vom Unterrichtsgeschehen in dieser Organisation erhielten.

Unsere Eindrücke:

Ziel des landwirtschaftlichen Bildungswesens in den Niederlanden ist es, einen, dem Niveau der StudentInnen angepassten Berufsabschluss zukommen zu lassen.

Ganz anders, aber für uns sinnvoll erscheinend, erfolgt die Organisation der LehrerInnenteams:

Direktor, Teamleiter, Klassenlehrer

Für Auslandsnetzwerke, Praktikumgestaltung, schwierige Schülerinnen, lernschwache Schüler,.. gibt es eigene Betreuungspersonen, die einen Teil Ihrer Unterrichtsverpflichtung für diese Zwecke verwenden.

Auffallend war das eigenverantwortliche Arbeiten der StudentInnen in den Praxisgruppen, wo der „Lehrende“ nur als Coach anwesend ist. Der Unterricht verläuft sehr angenehm und ruhig und jeder kann im eigenen Tempo arbeiten. Die Studierenden helfen sich oft gegenseitig.

Durch die Praktika in den Betrieben (jede Woche 1 Tag) wird diese Selbständigkeit ständig gefördert und erhöht.

Der Unterschied zu unserm Bildungssystem besteht darin, dass in Österreich die Lehre nach der Schule statt findet und in den Niederlanden die Studentinnen nach der Schule einen fertigen Beruf haben. Daher sind die Betriebe offensichtlich den Schulen gegenüber sehr aufgeschlossen. Für die Praktika in den Betrieben gibt es keine offizielle Bezahlung – somit hat der Betrieb oft auch einen Nutzen.

Anzumerken ist, dass wir einige Ideen aus den Niederlanden mitnehmen konnten, die wir in weiterer Folge auch an unserer Schule umsetzen wollen. Da auch bei uns von kompetenzorientiertem Unterricht gesprochen wird, werden uns die kennen gelernten Unterrichtsformen aus den Niederlanden sicher weiter helfen.

**Die Welt ist ein Buch.
Wer nie reist, sieht nur eine Seite davon**

Augustinus

Bilder:

01: Dekoration zum Thema: Lady Gaga

02: Praktischer Unterricht im Gegenstand Landwirtschaft in Wellantcollege

03: Kleintierhaltung in Wellantcollege

04: Bildungsbeauftragter Ton Stock und Frau Karnitschnig bei der Schulführung

05: Dekoration zum Thema: Lady Gaga

06: Informatikraum im Wellatncollege

07: Eine Angestellte die die Schüler - PC's überwacht

08: Praktischer Unterricht Floristik

09: Die Studenten Edwin van `t Hoft , Hans Klootwijk, und wir

10: Geflügelhaltung in der Groene Welle (Mitten in der Stadt)

- 11: Fuhrpark für den Landwirtschaftlichen Unterricht
12. Anlage für Fischerei und Wasseraufbereitung
13. Aquarienhaltung in Groene Welle
14. Geräteschuppen in Groene Welle
15. Verkaufsraum in Groene Welle
16. AMS-Messe in der Schule Hardenberg
17. Veranstaltungshalle in Hardenberg
18. Der Direktor Eimert Fiske, der Europabeauftragte Harrie Meijer und eine holländische Kollegin mit Karin Abraham
19. Harrie Meijer , Edith Karnitschnig und eine niederländische Kollegin in der Bibliothek in Hardenberg
20. Ein Klassenzimmer in Hardenberg
21. Ein Praxisbetrieb der ein Hotel und eine Behindertenwerkstatt beinhaltet (Hardenberg)
22. Direktor Fiske, International – Beauftragter Meijer, Frau Meesters Leiterin eines Gartenbaubetriebes , Edith Karnitschnig und Karin Abraham
23. Schule Groene Welle
24. Praktischer Unterricht in Kochen Groene Welle
25. Praktischer Unterricht in Kochen Groene Welle
26. Frau Karnitschnig mit 2 Kollegen im Gartencenter bei der Praxisbetreuung
27. Schüler beim Praktischen Unterricht im Gartencenter
28. Zum Abschluss noch ein Klassenzimmer für das Planzeichnen